

[Read now] Tote Dichter lgen nicht: Roman

Tote Dichter lgen nicht: Roman

Von Georges Flipo

*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #435464 in eBooksVerffentlicht am: 2012-07-16Erscheinungsdatum: 2012-07-16File Name: B007KR6XAC | File size: 62.Mb

Von Georges Flipo : Tote Dichter lgen nicht: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Tote Dichter lgen nicht: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. La Commissaire im Kampf gegen die LyrikVon SkyLa Commissaire im Kampf gegen die LyrikViviane Lancier, la Commissaire der 3. Pariser Abteilung, kmpft nicht nur gegen das Verbrechen, sondern auch gegen die Pfunde. Eine

Dit jagt die Nchste und zwischendrin muss doch der Schokoriegel zur Beruhigung und Frustbewltigung erhalten. Besonders seit sie ihren neuen unfhigen Assistenten Augustin Monot hat, ein ehemaliger Literaturstudent, der mit Schnheit glotzt. Und zu allem berdruss ist Monot Schuld, dass sie überhaupt diesen verhassten Fall hat. Ein Penner wurde tot aufgefunden, ein Victor-Hugo-Fanatiker, der sehr viel hnlichkeit mit dem Dichter besa und sich sogar selbst als Lyriker versucht hat. Zwischen den Seiten seiner Lieblingslektre steckte ein Brief an die Acadmie franaise, der ein Sonett enthielt. Und dieses Sonett scheint von einem der grten Dichter Frankreichs: Charles Baudelaires. Aber wie kommt der Tode an ein so wertvolles Gedicht? Ist es überhaupt echt? Und warum scheinen alle zu sterben, die mit dem Sonett in Berhrung kommen? Dieser Fall hat alles, was Viviane Lancier gar nicht mag: Literatur, seltsame Gestalten und keine ermittlungstechnischen Anstze. Dieser literarische Fall ist einfach eine Nummer so hoch fr sie, fr Viviane, der eingefleischeten Krimileserin. Ihr Assistent scheint da nur noch ein Tropfen auf den heien Stein. Tote, Literatur und ganz viel franzsischer Humor, gepaart mit skurrilen Einflllen und einer Prise Tragik. Das Rezept fr den ungewhnlichen Krimi aus der Feder von Georges Flipo und ein Konzept, das aufgeht. Mit der Kommissarin Viviane Lancier wurde eine vielschichtige Protagonistin geschaffen, die voller menschlicher Ecken und Kanten, eine sympathische Persnlichkeit bildet. Auf einer Seite eine toughe Chefin, die allein unter Mnner arbeitet und ihre Mitarbeiter als 'Ihre Mnner' bezeichnet, die gleichzeitig mit viel Ironie und Zynismus an ihre Umgebung herangeht, Kaltschnuzigkeit beweist und trotz alledem Frau ist. Aufgrund ihres unzufriedenen Verhltnisses mit ihrer Figur, probiert sie eine Dit nach der anderen, obwohl sie besonders unter Stress zu Fressanflllen neigt und durchaus den einen oder anderen Schokoriegel, als Ersatz fr die Beruhigungszigarette, verschlingt. Und wie soll es schon sein: Die Liebe spielt auch noch eine Rolle und mit ihr, die Eifersucht. Sie mchte schlielich auch geliebt werden, am besten von ihrem Monot. All diese Facetten sind gepresst in diese Mitte 30 Jahre alte Kommissarin, so dass sie einen ans Herz wchst und trotzdem schlichtweg franzsisch ist. Zynisch und melancholisch und voller Drang nach der Liebe. Wer glaubt, sie sei die einzige Figur, die so ehrlich erscheint, wird von den anderen teilweise skurrilen Charakteren berrascht, die alle mit plastischer Authentizitt berzeugen, so dass man ein klares Bild von ihnen vor Augen hat. Keiner ist farblos oder eindimensional, sondern voller Schwchen und Strken und Abgrnden, die durch ihre Beziehungen zueinander auftreten. Was man anfangs scheint, ist nur gespielt und umgekehrt und hat weitaus andere tiefe Beweggrnde. Entsprechend ist auch der Schreibstil des Autors. Pointiert, wortgewandt und voller Sprachwitz, mit spitzer Feder und aussagekrftiger Bildgewalt. Dabei bleibt der Witz nie auf der Strecke. Durch die Bank muss man oft das schallende Lachen unterdrcken, weil die Situationen allzu menschlich sind. Oft fhlt man mit la Commissaire mit und mchte sie trsten. Denn wie stark sie auch ist, ist sie auch innerlich verletzlich, besonders bei diesem verzwickten Fall. Denn Literatur und Krimi verschmelzen hier auf eine ganz besondere Form, mitunter auch, weil die Kommissarin keine Ahnung von der Materie hat, dafr ihr Assistent umso mehr. Teilweise findet man sich in einer Art Parodie auf die Bibliophilen wieder und auch die Presse bekommt ihr Fett weg. Dass hinter all der Ironie sich ein ernster Fall befindet, macht aus diesem Roman ein kleines Meisterwerk. Die Gratwanderung zwischen Humor und franzsischen Kriminalroman wird so gut gefunden, dass auch durchgehend Spannung herrscht und der Roman nicht mehr aus der Hand zu legen ist. Voller berraschungen und Wendepunkte gespickt, versucht man mit Ahnungslosigkeit hinter dem Fall zu kommen und scheitert, so sehr man es auch versucht, hinter den Irrungen und Wirrungen der Poeten und Gestalten zu kommen. Auch zuletzt, wenn man glaubt den Schlssel gefunden zu haben, wird man noch einmal vollkommen desillusioniert, so dass man einfach vor dem absolut logischen Ende erstaunt stehen bleibt. Nicht nur, weil es unvorhersehbar ist, sondern auch, weil es mit Ernsthaftigkeit daherkommt und einen Abschluss findet, der einen Sprung aus Menschlichkeit, klassisch kriminologischer Auflsung und Tiefe findet, der manchen Krimis fehlt. Und der Humor findet darin auch noch Platz. Fazit Georges Flipo gelingt mit 'Tote Dichter lgen nicht' ein Krimi voller Sympathie und Menschlichkeit. Ein ungewhnliches Werk, das Literatur und Kriminologie zusammenfhrt. Manchmal ernst, manchmal tragisch, manchmal komdiantisch, manchmal melancholisch und dabei trs franaise. Unbedingt lesen! 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Originell! Von lady macbeth 1966 Die erste Schwche dieses Kriminalromans ist sein Titel. Tote Dichter lgen nicht" klingt ein bisschen gewollt mysteris und ein bisschen sehr reierisch. Im franzsischen Original heit der Roman, ins Deutsche bersetzt, Die Kommissarin liebt keine Verse", und hinter dieser schrgen berschrift verbirgt sich eine uerst ansante Kriminalgroteske. Die Kommissarin ist Viviane Lancier, 37, frustrierter Single, im ewigen Kampf gegen ihr Gewicht, gegen die Schokoriegel und um den Respekt ihrer mnlichen Untergebenen, die dann auch das Bro ihrer nur zu menschlichen Chefin auch schon mal "das Boudoir" nennen. Besonderen Kummer bereitet ihr der junge Augustine Monot, ein vllig berforderter Polizist - aber was fr ein Traum von einem Mann... Bei einem gewaltsam zu Tode gekommenen Clochard - einem Doppelngrer von Victor Hugo! - findet sich ein Manuskript mit einem Sonnet, welches der Tote der Academie Francaise htte aushndigen sollen. Der Verdacht keimt auf, dass es sich um ein verschollenes Werk von Charles Baudelaire handeln knnte. Wie Motten das Licht, so zieht das Gedicht alle mglichen merkwrdigen Gestalten an: die geldgierige Frau des Toten, einen Baudelaire-Experten, zwei verfeindete Schriftsachverständige, eine Hellseherin und einen Nachkommen Baudelaires, der sein Geld mit dem Verkauf von Salzlecksteinen fr Khe verdient. Und ein geheimnisvoller Mrder geht um. Die vor originellen Ideen sprhende Handlung verwirrt sich schnell. Auf die Kommissarin selbst wird ein Giftanschlag verbt. Oder war es doch nur eine vergammelte Paella? Auch auf andere Beteiligte werden Anschläge verbt - nicht alle davon erfolgreich. Das Innenministerium

schaltet sich ein. Zeitungen und Fernsehen strzen sich auf das "todbringende Sonett" und auf den feingebildeten Augustine Monot, whrend die Kommissarin, die keine Gedichte liebt, sondern Krimis liest, konsequent ignoriert wird. Dass bei einem solch bermtigen Tohuwabohu von Handlungsstrngen und Motiven dem Autor keine Lsung aus einem Guss gelingt, sondern nur eine aus zahlreichen Einzelintrigen zusammengesetzte, ist zwar bedauerlich, aber nicht verwunderlich. Dies wre die zweite Schwche eines ansonsten sehr ansanten mit witzigen Ideen, gelungen gesetzten ernstern Momenten und sympathischen ProtagonistInnen versehenen Lesevergnens. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein gutes Buch Von thomas hahn Entgegen dem Klappentext handelt es sich keineswegs um einen plump lcherlichen Roman. Die Protagonistin ist eher tragisch als komisch. Die Handlung ist spannend. Da es um ein angebliches Beaudelaire-Manuskript geht wird auch der literarische Aspekt hervorragend beleuchtet. Ein sehr franzsisches Buch. Der Autor hat noch nicht das Niveau einer Fred Vargas erreicht aber er ist auf einem guten Weg dorthin. Ich hoffe auf Nachfolgebnde.

Kurzbeschreibung Eine allzu menschliche Kommissarin, tdliche Reime und die gefhrlichen Straen von Paris Kommissarin Viviane Lancier, 37 Jahre alt und Single, kmpft mit den Pfunden und lsst ihre schlechte Laune mit jeder neuen Dit gerne an ihrem rein mnnlichen Team aus. Und der Mord an einem Obdachlosen, der auf mysterise Weise mit einem anscheinend von Baudelaire stammenden Sonett zusammenhngt, bessert keineswegs ihre Stimmung. Als immer mehr Menschen sterben, die mit dem Gedicht in Berhrung kamen, steht fr die Kommissarin eines fest: Dass sie von Lyrik nichts versteht, hilft ihr in dem Fall nicht weiter, genauso wenig wie der neu zu ihrer Mannschaft gestoene Augustin Mono, der ebenso unfhig wie unwiderstehlich ist Kurzbeschreibung Eine allzu menschliche Kommissarin, tdliche Reime und die gefhrlichen Straen von Paris Kommissarin Viviane Lancier, 37 Jahre alt und Single, kmpft mit den Pfunden und lsst ihre schlechte Laune mit jeder neuen Dit gerne an ihrem rein mnnlichen Team aus. Und der Mord an einem Obdachlosen, der auf mysterise Weise mit einem anscheinend von Baudelaire stammenden Sonett zusammenhngt, bessert keineswegs ihre Stimmung. Als immer mehr Menschen sterben, die mit dem Gedicht in Berhrung kamen, steht fr die Kommissarin eines fest: Dass sie von Lyrik nichts versteht, hilft ihr in dem Fall nicht weiter, genauso wenig wie der neu zu ihrer Mannschaft gestoene Augustin Mono, der ebenso unfhig wie unwiderstehlich ist ber den Autor und weitere Mitwirkende Georges Flipo wurde als Hrfunkredakteur fr eine literarische Radiosendung bekannt. Er hat bereits mehrere Romane und Kurzgeschichten in Frankreich verffentlicht. Mit Viviane Lancier, der Emittlerin von Tote Dichter lgen nicht und Tote liegen nicht am Strand, ist ihm eine einmalige Figur gelungen - die Bridget Jones der Pariser Mordkommission.